

nach Georgs Tode 1501 sein Sohn Wolf mit dem Vorwerk und Freigut Altschach belehnt wurde, so beruht die Angabe des Schumannschen Lexikons auf einem Irrthum, daß das Vorwerk von 1495 bis 1505 im Besitze eines aus dem Geschlecht der Vibras gewesen sei. Dagegen wird 1513 ein Christoph von Vibra Besitzer des Gutes Altschach genannt, worunter wahrscheinlich das Vorwerk und Freigut zu verstehen ist. Daß Wolf es verkauft hatte, steht fest, allerdings nicht an wen; es ging, wie hier vorgreifend bemerkt werden mag, 1513 durch Kauf in die Hände einer anderen Linie des Geschlechts (der zu Schleinitz-Hof) für einige Jahre über, bis es 1519 die Stadt Dschach kaufte. In dem Schumannschen Lexikon findet sich nun die weitere Angabe, daß Altschach von 1511—1641 dem Hause Rossen zuständig gewesen und nach dessen Aussterben dem Landesherrn anheim gefallen wäre. Auch hier liegt, soweit festzustellen war, ein Irrthum vor. Die von Rossen verlieren sich gegen 1350 aus den Urkunden und sind wohl gegen 1400 als ausgestorben anzunehmen. Mehr Wahrscheinlichkeit hat die Angabe der Dschacher Chronik, wonach Altschach nach denen von Rossen die von Nikschwitz besessen haben. Hier kann es sich aber überhaupt nur um den Herrensitze Altschach handeln, der demnach anscheinend also niemals in den Händen Georgs gewesen. Durch den 30 jährigen Krieg stark heruntergekommen, fiel dieses Altschach — inzwischen Rittergut geworden — an den Landesfürsten zurück und gelangte dann, wie hier ebenfalls vorgreifend erwähnt werden mag, 1652 durch Kauf in öffentlicher Versteigerung an Hans Dietrich von Schleinitz auf Seerhausen. Diese etwas verwickelten Verhältnisse haben wohl im Wesentlichen die Verwirrung in dem Quellenmaterial verschuldet. Georg war sehr darauf bedacht, einen größeren Grundbesitz zu erwerben. So erwähnt die Dschacher Chronik, daß er gegen 1472 von der Stadt das Gut Pappertshain erkaufte und bei seinem fürstlichen Herrn die Lehn darüber nachgesucht habe. Diese wären selbst zur Untersuchung der Sache nach Dschach gekommen und hätten von dem Rathe der Stadt die Abtretung des Gutes begehrt, jedoch davon Abstand genommen, als der Rath Bescheinigungen beibrachte, daß das Gut Eigenthum der Stadt sei. Näheres verlautet über diesen Kauf nicht; unter den Besitzungen der Söhne Georgs findet sich das Gut nicht genannt. Auch berichten die Carlowitz-Minkwitzschen Geschlechtsstafeln, daß Georg 1465 das Gut Saalhausen (südwestlich der Stadt Dschach gelegen und zum Amte Dschach gehörig) von den Saalhausens oder deren Erben erworben habe. Die Thatfache scheint richtig, da er die Lehn darüber erhielt; unter den Lehngütern seiner Söhne findet sich das Gut indessen nicht mehr vor, so daß er es selbst wieder verkauft haben mag. Dagegen